

Für eine klimaneutrale Zukunft: NACHHALTIG. MINERALISCH. BAUEN.

22 Millionen beheizte Gebäude, 830.000 Kilometer Verkehrsinfrastruktur – die gebaute Umwelt in Deutschland besteht maßgeblich aus mineralischen Baustoffen. Und das aus gutem Grund: Mineralische Baumaterialien wie z. B. Beton und Mauerwerk ermöglichen langlebige Bauwerke, die Nachhaltigkeit und Wirtschaftlichkeit miteinander verbinden.

Das Netzwerk NACHHALTIG. MINERALISCH. BAUEN. verbindet mehr als 20 Verbände der bauausführenden Wirtschaft sowie der mineralischen Baustoff- und Recyclingindustrie. Das Verbändebündnis bekennt sich ausdrücklich zu seiner gesellschaftlichen Verantwortung für den Klima- und Ressourcenschutz. Entsprechend ihrer Bedeutung möchte das Netzwerk einen aktiven Beitrag zur Erreichung der Klima- und Ressourcenziele leisten. Branchenspezifische Roadmaps, die den Weg in die Klimaneutralität aufzeigen, werden bereits umgesetzt. Neue Forschungsergebnisse weisen den Weg in Richtung einer vollständigen Verwertung mineralischer Bauabfälle.

„Um den eingeschlagenen Transformationsprozess erfolgreich weiterführen zu können, fordern wir langfristig verlässliche Rahmenbedingungen. Dazu hat das Netzwerk NACHHALTIG. MINERALISCH. BAUEN. ein Positionspapier erarbeitet, das sich an die nächste Bundesregierung richtet“, so der Sprecher des Netzwerkes Tobias Riffel.

Technologieoffener Innovationswettbewerb

Die Schaffung von bezahlbarem Wohnraum und leistungsfähiger Infrastruktur bleibt eine der wichtigsten gesellschaftlichen Aufgaben. Die große Herausforderung besteht darin, bei künftigen Bauprojekten Klimaneutralität und Ressourcenschutz effizient umzusetzen. Dazu braucht es die gesamte Vielfalt an Baustoffen und einen technologieoffenen Wettbewerb. Statt gesetzlich vorgeschriebener Quoten für bestimmte Bauweisen sollte die bestmögliche Erfüllung festgelegter Nachhaltigkeitsanforderungen und Ressourceneffizienzkriterien als Maßstab für die Baustoffentscheidung dienen.

Lebenszyklusbasierte Nachhaltigkeitsbewertung

Die Nachhaltigkeit von Bauwerken wird im Wesentlichen durch die optimale Kombination von Konstruktion und Material bestimmt. Um einen transparenten Vergleich aller Baustoffe und Bauweisen zu ermöglichen, muss die Ökobilanzierung über den gesamten Lebenszyklus vom Abbau der Rohstoffe bis zum Abriss des Gebäudes und der Wiederverwertung der Baustoffe erfolgen. Die aktuell auf Energieeffizienz basierende Fördermittel- und Kreditvergabe sollte durch eine lebenszyklusbasierte Nachhaltigkeitsbewertung ersetzt werden. Zudem spiegelt die kalkulatorische Gebäudenutzungsdauer von 50 Jahren nicht die Erfahrungen aus der Baupraxis wider. Ein Zeitraum von 80 Jahre würde eine realistischere Nachhaltigkeitsbetrachtung ermöglichen.

Gleichstellung von Recyclingbaustoffen

Mit geschlossenen Stoffkreisläufen und einer Verwertungsquote von über 90 Prozent leistet die mineralische Baustoffindustrie einen signifikanten Beitrag zur Ressourcenschonung. Durch Recycling-Baustoffe aus mineralischen Bauabfällen werden heute 12,5 Prozent des Bedarfs an Gesteinskörnungen gedeckt. Für eine durch das Abfallaufkommen begrenzte weitere Steigerung müssen alle Hürden beim Einsatz von Recycling-Baustoffen beseitigt werden. Ist eine technisch und umweltverträglich gleichwertige Anwendung möglich, darf es in der bauordnungsrechtlichen Behandlung keine Nachteile geben. Güteüberwachte Recyclingbaustoffe sollten aus dem Abfallregime entlassen und Primärbaustoffen grundsätzlich gleichgestellt werden. Produktneutrale Ausschreibungen sowie eine Weiterentwicklung des Förderbonus für nachhaltige Gebäude können dazu beitragen, dass sich Recycling-Baustoffe am Markt durchsetzen.

Energieversorgung und Wettbewerbsfähigkeit

Die Dekarbonisierung der mineralischen Baustoffindustrie kann nur gelingen, wenn regenerativ erzeugter Strom und Wasserstoff in ausreichender Menge zu bezahlbaren Preisen zu Verfügung stehen. Der Ausbau der erneuerbaren Energien muss seitens der Politik ebenso vorangetrieben werden wie der Aufbau einer flächendeckenden Leitungsinfrastruktur. Die Dekarbonisierung erfordert zudem massive Investitionen der Industrie. Um eine finanzielle Überbelastung der Unternehmen zu vermeiden, sollte die Finanzierung der Energiewende grundlegend umstrukturiert werden. Notwendig ist zudem ein Carbon-Leakage-Schutz, der die internationale Wettbewerbsfähigkeit der mineralischen Baustoffindustrie sichert.

Die folgenden Mitglieder des Netzwerkes **NACHHALTIG. MINERALISCH. BAUEN.** zeichnen dieses Positionspapier:

**Arbeitsgemeinschaft für
zeitgemäßes Bauen e.V. (ARGE)**

Walkerdamm 17
24103 Kiel

**Bundesverband der Deutschen
Transportbetonindustrie e.V. (BTB)**

Kochstraße 6-7
10969 Berlin

**Bundesverband Deutscher Baustoff-
Fachhandel e.V.**

Am Weidendamm 1 a
10117 Berlin

Bundesverband Leichtbeton e.V.

Sandkaulerweg 1
56564 Neuwied

Bundesverband Porenbetonindustrie e. V.

Kochstraße 6-7
10969 Berlin

**Deutsche Gesellschaft für Mauerwerks-
und Wohnungsbau e. V. (DGfM)**

Kochstraße 6-7
10969 Berlin

Deutsche Betonbauteile

Raiffeisenstraße 8
30938 Burgwedel

**Bundesverband Baustoffe – Steine
und Erden e.V. (bbs)**

Kochstraße 6-7
10969 Berlin

**Bundesverband der Deutschen
Ziegelindustrie e.V.**

Reinhardtstraße 12-16
10117 Berlin

Bundesverband Kalksandsteinindustrie e.V.

Entenfangweg 15
30419 Hannover

**Bundesverband Mineralische Rohstoffe e.V.
(MIRO)**

Geschäftsstelle Berlin
Schiffbauerdamm 12
10117 Berlin

**Bundesvereinigung Recycling-Baustoffe e.V.
(BRB)**

Von-der-Heydt-Straße 2
10785 Berlin

Deutscher Beton- und Bautechnik-Verein E.V.

Kurfürstenstraße 129
10785 Berlin

**Fachvereinigung Deutscher Betonfertig-
teilbau e.V.**

Schloßallee 10
53179 Bonn

**Fachverband Hoch- und Massivbau im
Zentralverband des Deutschen Baugewerbes**
Kronenstraße 55-58
10117 Berlin

Informationszentrum Beton GmbH
Toulouser Allee 71
40476 Düsseldorf

Verein Deutscher Zementwerke e.V.
Toulouser Allee 71
40476 Düsseldorf

**Bundesgütegemeinschaft
Instandsetzung von Betonbauwerken e.V.**
Nassauische Strasse 15
10717 Berlin

Hauptverband der Deutschen Bauindustrie e.V.
Kurfürstenstraße 129
10785 Berlin

Verband Bauen in Weiß e.V.
Hohes Steinfeld 1
14797 Kloster Lehnin

**Bundesgütegemeinschaft
Recycling-Baustoffe e.V.**
Kronenstraße 55-58
10117 Berlin

Koordination:

**Fachverband Hoch- und Massivbau im
Zentralverband des Deutschen Baugewerbes**
Kronenstraße 55-56
10117 Berlin

Tel. 030 20314 549

Fax 030 20314 252

mail@nachhaltig-mineralisch-bauen.de

www.nachhaltig-mineralisch-bauen.de

Berlin, Juli 2021